

Widerstand gegen Schuhe und Textil bei Kaufland

Verband: Nachteile für Zentrum zu befürchten

Pöbneck (OTZ/mko). Gegen die städtischen Pläne, ein Textil- und ein Schuhgeschäft neben dem Pöbnecker Kaufland anzusiedeln, regt sich in der Pöbnecker Innenstadt Widerstand.

Größere Textil- und Schuhmärkte im Bereich Rotasym-West würden sich negativ auf die Fachgeschäfte in der Fußgängerzone auswirken, befürchteten

Heinz-Henning Lau und Ullrich Spitzer namens des Gewerbeverbandes Pöbneck in einem Gespräch mit OTZ. Sie fordern einen Verzicht auf das geplante Sortiment, weil dies zu Schließungen im Zentrum und weiterer Verunsicherung unter den einheimischen Händlern führen würde. Man sollte sich lieber um einen Mitnahmemöbelmarkt für die freie Fläche neben dem Kaufland bemühen oder diese einfach so lange offen halten, bis sich etwas ergebe, was nicht schade.

„Die Innenstadt braucht eine gesunde Handelsstruktur, Kaufland ist da kontraproduktiv“, sagte Lau. „Wir merken nicht, dass die Leute groß einkaufen gehen und dann nochmal in die Innenstadt kommen“, lautet Spitzers Bilanz nach zwei Kaufland-

Jahren. Die Auffassung der Stadt, wonach Kaufland zum Zentrum gehöre, teilen die Gewerbetreibenden nicht. „Kaufland als innerstädtische Lage zu bezeichnen, ist böseartig“,

Wir sollten den Handel in unserer Altstadt fördern statt ihm das Wasser abzugraben.

Gewerbeverband Pöbneck zur Änderung des Bebauungsplanes Rotasym

so Spitzer. Schon vor einiger Zeit war von Innenstadt-Händlern zu hören, dass sie anfangs die städtischen Kaufland-Pläne nur deshalb mitgetragen hätten, weil ein Elektronikmarkt für Rotasym-West versprochen worden war.

Darüber gesprochen wird vielleicht wieder am 24. März im Pöbnecker Stadtrat, der sich erneut mit der Änderung des Rotasym-Bebauungsplanes befassen muss, weil es im bisherigen Verfahren zu einem Formfehler gekommen war. Bei dieser Gelegenheit soll ein am 22. Juni 2009 per Mail eingereichter Widerspruch des Gewerbeverbandes gegen die städtischen Textil- und Schuhpläne namentlich vermerkt werden, der bislang nur allgemein berücksichtigt worden sei. Im Gewerbeverband hatte man den Eindruck, dass seine fachliche Stellungnahme unter den Tisch gekehrt werden sollte. Ob diese jetzt noch etwas ändern kann, ist allerdings fraglich.